



Rechtlicher Status

Niedersächsischer Teil des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“

Anerkennungsjahr: 1997

Schutz nach Landesrecht: Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NELbtBRG) vom 14. November 2002

Lage

Nordost-Niedersachsen, 50 km südöstlich von Hamburg

Landkreise: Lüchow-Dannenberg und Lüneburg

Fläche: 567 km²

Ausdehnung: 96,5 Elbe-Kilometer von Schnackenburg bis Lauenburg (von Elbe-km 472,5 bis 511,5 westlich, ab 511,5 bis 569 beidseits der Elbe)

Höhenlage: 5 bis 109 m über NN

Naturraum und Landschaftstypen

Untere Mittelelbe-Niederung

Flussauenlandschaft mit Feuchtwiesen, Altwasern und Auwaldresten, Marschen, bewaldeten Talsandflächen und Binnendünen

Natura 2000-Gebiete

EU-FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“, Fläche: 227 km²

EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel-elbe“, Fläche: 325 km²

Nutzung/Besiedlung

Land- und Forstwirtschaft, ländliche Siedlungsstruktur

Einwohner im Biosphärenreservat: 20 000;

35 Einwohner/km²



Niedersachsen



Kontakt

Weitere Informationen zum Biosphärenreservat erhalten Sie bei der Biosphärenreservatsverwaltung, den Naturschutzbehörden der Landkreise und den Informationseinrichtungen für das Biosphärenreservat.

Informationszentrum

Biosphaerium Elbtalaue
Schlossstr. 10 | 21354 Bleckede
Tel.: 05852 9514-14
info@biosphaerium.de
www.biosphaerium.de

Tourist-Information Gartow
Springstr. 14 | 29471 Gartow
Tel. 05846 333
touristinfo@gartow.de
www.gartow-erleben.de
www.gartow.de | www.elbe-urlaub.de

Informationshaus

Archezentrum Amt Neuhaus
Elbstr. 11
19273 Amt Neuhaus OT Konau
Tel.: 038841 60770
archezentrum@amt-neuhaus.de
www.archezentrum-amt-neuhaus.de

Naturschutzbehörden

Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1 | 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862 9673-0
Fax: 05862 9673-20
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Informationsstellen

Tourist-Information Dannenberg
Am Markt 5
29451 Dannenberg (Elbe)
Tel.: 05861 808545
gaesteinfo@dannenberg.de
www.die-welt-in-dannenberg.de

Landkreis Lüneburg
Untere Naturschutzbehörde
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 26-0

Landkreis Lüchow-Dannenberg
Untere Naturschutzbehörde
Königsberger Str. 10
29439 Lüchow (Wendland)
Tel.: 05841 120-0

Herausgeber:

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1 | 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862 9673-0
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Fotos: J. Borris (3), BRV/ B. Königstedt (1), F. Kolm (1), A. Tamme (1), LerchUlmerFotografie (2), D. Damschen (1)

6. Auflage 2023: 10.000

Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



Flusslandschaft mit (Modell-) Charakter

Das Biosphärenreservat
„Niedersächsische Elbtalaue“

Die Elbtalaue – eine naturnahe Landschaft mit großer Artenvielfalt

Elbe und Vorland

Die Elbe ist auch heute noch ein naturnaher Strom. Viele natürliche Uferstrukturen, Flutrinnen und Altarme sind erhalten geblieben. Die Elbvorländer werden regelmäßig überflutet. Weiden-Auwälder, Röhrichte und Hochstauden säumen die Gewässerränder. Hier lebt der Elbebiber, dessen Bestand in der Niedersächsischen Elbtalaue auf bis zu 300 Tiere angewachsen ist. Vielerorts kommt hier auch der Fischotter vor.

Über 100 Storchpaare brüten im Biosphärenreservat. Die feuchten Überschwemmungsflächen garantieren ausreichend Nahrung und hohen Brut-erfolg. Die überfluteten Elbwiesen sind ein international bedeutender Rastraum für durchziehende und überwinterte Wat- und Wasservögel.

Wo im Spätsommer die weißen Sandufer der Elbe zutage treten, entwickeln sich Pflanzen, deren Vor-kommen an die Stromtäler gebunden ist, wie Wiesenalant, Hirschsprung, Elbspitzklette und Schwarzpappel (weitere Informationen in der Broschüre „Unter hohem Himmel farbenfrohe Weite“).

Von den natürlichen Hartholz-Auwäldern sind nur kleinflächige Reste sowie einzelne Eichen und Ulmen im Elbvorland geblieben.

Elbmarsch

In der eingedeichten Elbmarsch sind bis heute historische Nutzungsweisen im Bild der Landschaft zu erkennen: Marschhufen in der Lüneburger Elbmarsch, Wölbwiesen entlang der Deiche, Grabensysteme, Kopfweiden, Obstbaumalleen, Hecken und knorrige Alteichen in den Auendörfern und der Feldflur (weitere Informationen in der Broschüre „Wandel und Vielfalt der Geestlandschaft“).

Extensiv genutzte Wiesen und Weiden gibt es noch im Gebiet. Sie werden jedoch durch hohen Nutzungsdruck seltener. Besonders augenfällig ist der Rückgang von Wiesenvögeln wie Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe und Brachvogel (siehe Faltblatt „Wiesenvögel in der Elbtalaue“).

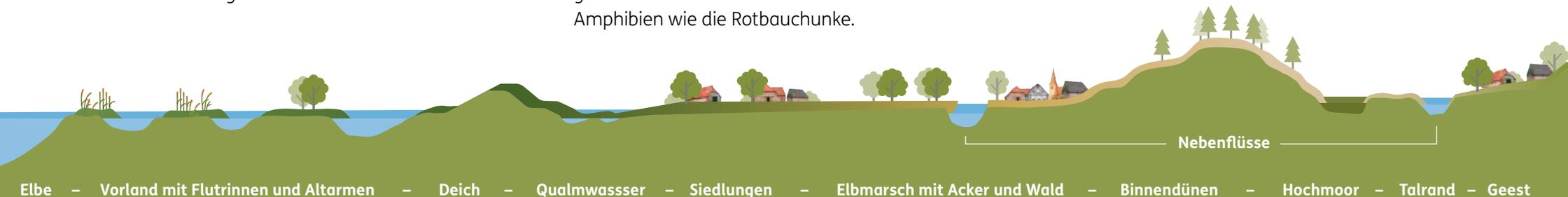
Für die Gastvögel aus den nordischen Tundren wurde diese Landschaft zu einem idealen Rastgebiet. Sing- und Zwergschwäne, Saat- und Blässgänse halten sich in der Elbtalaue zur Zug- und Rastzeit im Winter gern auf (weitere Informationen im Faltblatt „Schwäne und Gänse“).

Als Relikte der ehemaligen Flussdynamik sind naturnahe Altwässer, Verlandungsbereiche und Qualmässertümpel seltene Lebensräume für gefährdete Fischarten wie den Steinbeißer und Amphibien wie die Rotbauchunke.

Dünen und Wälder

Die Binnendünen des Elbtals entstanden nach der Eiszeit vor ca. 15 000 Jahren. Südwestwinde verfrachteten die Talsande und türmten sie vor allem am Ostrand des Elbtals bis zu 35 m hoch auf. Die größten Dünen entstanden zwischen Neuhaus und Tripkau. Sie wurden im 19. Jahrhundert mit Kiefern aufgeforstet. Nur auf der Stixer Düne wandert der Sand kleinflächig noch mit dem Wind. Die lückigen Kiefernbestände wechseln mit Rentierflechten, Silbergrasfluren und offenen Sandflächen. Sie werden von Spezialisten bewohnt. Heidelerchen und Ziegenmelker, Ameisenlöwen, Sandbienen und Ödlandschrecken gehören dazu. In den Dünentälern haben sich kleine Hochmoore entwickelt.

Auf den nährstoffreichen, grundwassernahen Marschenböden sind Reste alter Laubmischwälder erhalten geblieben. Charakteristisch für diese Wälder ist eine hohe Artenvielfalt. Gefährdete Vogelarten wie Rot- und Schwarzmilan, Schwarz- und Mittelspecht, Seeadler und Schwarzstorch sind hier heimisch.



Die Elbtalaue – Kulturlandschaft mit breitem Nutzungsspektrum

Landwirtschaft

Seit der Eindeichung ab dem 14. Jahrhundert spielte der Ackerbau in der Marsch eine zunehmende Rolle. Heute wird hier vor allem Wintergetreide und -raps angebaut. Auf leichteren Sandböden nehmen Hackfrüchte und Mais einen größeren Raum ein. Die Überschwemmungsgebiete der Elbe und ihrer Nebenflüsse lassen nur eine extensive Weide- oder Mähweidenutzung zu. Die ausgedehnten Marschengrünländer dagegen werden binnendeichs intensiv als zwei- bis dreischürige Mähweiden bewirtschaftet, um hochwertiges Futter für die Milchviehhaltung zu erzielen. Freiwillige Vereinbarungen werden genutzt, um Ziele des Arten- und Biotopschutzes bei der landwirtschaftlichen Flächennutzung zu berücksichtigen.

Schmal, aber lang

Die Marschhufen bei Radegast sind Zeugnisse der mittelalterlichen Landnutzung.

Fischerei

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fischreichsten Ströme Europas. Durch den Buhnenbau Ende des 19. Jhds. verschwanden viele Flach- und Stillwasserbereiche und gingen als Fischlebensräume verloren. Schließlich führte auch die Einleitung von Industrieabwässern im Oberlauf zu einem erheblichen Rückgang des Fischbestandes.



Fischer bei der Arbeit

Seitdem sich die Wasserqualität der Elbe verbessert hat, gewinnt die Elbfischerei wieder an Bedeutung. 40 Fischarten wurden 1999 allein für den Bereich des Biosphärenreservats nachgewiesen, doch die historischen Fangerträge werden heute nicht mehr erreicht.

Ehemals häufige Arten wie Stör, Maifisch, Finte, Flussneunauge, Nordseeschnäpel und Lachs fehlen oder treten nur vereinzelt auf (siehe Faltblatt „Fische in der Elbtalaue“). Nur noch zwei Fischer üben im Biosphärenreservat den Fischfang erwerbsmäßig aus. Die Angelfischerei an der Elbe, ihren Seitengewässern und Nebenflüssen spielt dagegen eine große Rolle.



Dünenkiefernwald bei Zeetze

Knapp ein Viertel des Biosphärenreservats ist bewaldet.

Forstwirtschaft

Auf den kargen Talsanden und Dünen überwiegen Kiefernwälder, die auch für den Naturschutz interessant sein können. Der Laubwaldanteil liegt bei 22 %. Laubwälder findet man heute kleinflächig in den Überschwemmungsgebieten und auf grundwassernahen Standorten in den Marschen.

Die landeseigenen Wälder werden durch das Forstamt Görde betreut. Bei ihrer Bewirtschaftung werden die Grundsätze der langfristigen ökologischen Waldentwicklung angewandt. Auf typischen Standorten der Elbtalaue werden Naturwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen. Viele waldbauliche Maßnahmen, auch im Privatwald, zielen auf naturnähere Waldbestände, zum Beispiel durch Erhöhung des Laubholzanteils, ab. Bei besonderen Maßnahmen zum Artenschutz – von Vögeln über Fledermäuse bis hin zu Schmetterlingen – arbeiten die Forstverwaltung und die Biosphärenreservatsverwaltung eng zusammen.

Die Elbtalaue – eine Landschaft zum Genießen

Natur erleben – Angebote

Die Landschaft an der Elbe ist für den Naturtourismus besonders geeignet. Natur erlebbar zu machen, ohne sie zu beeinträchtigen, ist hier die Zielsetzung. Hinweise auf Wander-, Rad- und Reitwege, Kutsch-, Schiffs-, Kanu- und Floßfahrten sowie auf lauschige Angelplätze gibt es z. B. in den Informationseinrichtungen für das Biosphärenreservat in Bleckede, Konau, Dannenberg und Gartow (siehe unter „Kontakt“). Ergänzt durch Naturlehrpfade, Informationstafeln und thematisch darauf abgestimmte Faltblätter haben Gäste der Region verschiedene Möglichkeiten, sich die Besonderheiten von Natur und Landschaft zu erschließen (siehe auch das Faltblatt „Fair zur Natur“). An markanten Stellen bieten Aussichtstürme Ausblicke in die Elblandschaft. Wer die Naturnähe liebt, findet im Gebiet ein reiches Angebot an Camping- und Stellplätzen.

Arche-Region und Archezentrum Amt Neuhaus
Rauwollige Pommersche Landschaft, Vorwerk- hühner, Rheinische Kaltblutpferde oder Bunte Bentheimer Schweine: Diese und weitere alte Nutztier- rassen können in der *Arche-Region „Flusslandschaft Elbe“* erlebt werden. In über 150 Haltungen werden hier mehr als 50 Tierrassen gezüchtet. Den Wert dieser Vielfalt wieder ins Bewusstsein zu rufen, sie zu bewahren und zu fördern, ist das Ziel des „Arche- Konzepts“ (weitere Informationen unter [www. arche-elbe.de](http://www.arche-elbe.de)).

Ausgangspunkt zur Erkundung der Arche-Region ist das **Archezentrum Amt Neuhaus** in Konau. Die Aus- stellung bietet anschauliche Informationen über die Arche-Region mit ihren alten Nutztier- rassen und -pflanzen, über Wildtiere und -pflanzen der Elbtalaue und ihre Wechselwirkungen mit den Menschen. Sie gibt Einblicke in die besondere Geschichte der Gemeinde Amt Neuhaus, in die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung und zeigt plattdeutsche Besonderheiten der Region. Mitmach-Exponate ermöglichen ein „Erleben mit allen Sinnen“ für Groß und Klein. Kostenlose Füh- rungen durch die Ausstellung finden regelmäßig und für Gruppen auf Anfrage statt. Produkte der Arche-Betriebe sind hier käuflich zu erwerben.



Im Biosphaerium Elbtalaue lassen sich Biosphärenreservate anschaulich erkunden.

Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede

Ein jahreszeitlicher Rundgang durch die Vogel- welt, die Fische der Elbe und den Biber live erleben – das Biosphaerium, das Informations- zentrum für das Biosphärenreservat, bietet eine ideale Einstimmung auf einen Ausflug in die Elb- talaue. Die Ausstellung präsentiert die einzigarti- ge Natur und die Bemühungen um ihren Schutz. Windmaschine, Vogelstimmenklavier und vieles mehr laden dabei ein, selbst aktiv zu werden. Die Aquarienlandschaft zeigt die Vielfalt der Elbefische, und in der naturnahen Anlage ist der Biber an Land, im Wasser oder in einer begeh- baren Biberburg zu erleben.

Für Gruppen werden Führungen angeboten und die „Umweltentdeckungen“ bieten ein umfang- reiches Angebot für Kindergärten und Schulklas- sen, für Menschen mit Einschränkungen, für Groß & Klein. Die Tourist-Information im Biosphaerium gibt Tipps zu den schönsten Zielen an der Elbe, Übernachtungsmöglichkeiten, aktuellen Ver- anstaltungen und mehr. Ein 20 m hoher Aus- sichtsturm, ein Café und ein Shop mit regionalen Produkten ergänzen das Angebot.





In Deutschland gibt es zur Zeit 16 UNESCO-Biosphärenreservate auf einer Fläche von etwa 19 600 km².

UNESCO-Biosphärenreservate – ein weltweites Netz

UNESCO-Biosphärenreservate haben den Anspruch, Modellregionen zu sein. Hier soll die nachhaltige Nutzung der Natur durch den Menschen erprobt und erforscht werden.

Grundlage ist das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MaB). Weltweit wurden von 1971 bis 2022 738 Biosphärenreservate in 134 Staaten eingerichtet. Dieses weltumspannende Netz soll u. a. aufzeigen, wie globale Umweltprobleme gelöst werden können. Die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft hängt davon ab, ob es gelingt, eine gerechte weltweite Entwicklung einzuleiten und Ökosysteme in ihrer Funktionsfähigkeit zu erhalten.



UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“

Das länderübergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ wurde 1997 von der UNESCO anerkannt. Es repräsentiert das Auenökosystem eines mitteleuropäischen Flusses. Diese Anerkennung würdigt die große Bedeutung dieser Flusslandschaft, die sie für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und für eine modellhafte Regionalentwicklung besitzt (weitere Informationen unter www.flusslandschaft-elbe.de).



Das UNESCO-Biosphärenreservat hat eine Fläche von rund 2 823 km² und erstreckt sich über 400 Kilometer entlang der Elbe. Die fünf Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben Anteil daran. Auf Niedersachsen entfallen etwa 20% – das sind 567 km² – auf einer Länge von ca. 95 Stromkilometern.





**Weißstorch mit
Graureihern**

Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“

Der niedersächsische Teil des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ wird durch das Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ nach Landesrecht geschützt. Nach den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes wurden abgestufte Schutzzonen ausgewiesen, die als Gebietsteile A, B und C bezeichnet werden. Mit der Betreuung und Verwaltung des Gebietes wurde die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue beauftragt. Ein Biosphärenreservatsbeirat, der sich aus Vertretern der Kommunen und im Gebiet aktiven Interessengruppen zusammensetzt, wirkt bei wichtigen Fragen der Gebietsentwicklung mit. Aufgaben der Umweltbildung und -information übernehmen insbesondere das Biosphaerium Elbtalaue und das Archezentrum Amt Neuhaus als Informationseinrichtungen für das Biosphärenreservat.

Bunte Vogelwelt

Rund 150 Vogelarten brüten im Biosphärenreservat – viele davon sind selten und stark gefährdet.

Natura 2000

Weite Flächen des Biosphärenreservats sind für den Naturschutz so bedeutsam, dass sie zum Europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000 gehören. Es handelt sich dabei um das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittel-elbe“ und, großflächig überlagernd, das FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Lauenburg“. Zu den Arten, deren Schutz von europäischer Bedeutung ist, gehören z. B. Biber und Fischotter, die Rotbauchunke, Fledermäuse und viele Vogelarten wie Weiß- und Schwarzstorch, Greif- und Wiesenvogelarten, Mittelspecht und Sperbergrasmücke (weitere Informationen in den Publikationen „Störche in der Auenlandschaft“, „Auf den Spuren des Elbe-Bibers“ und „Fledermäuse im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue“).

Zonierung

Gebietsteil A (16 540 ha):

Siedlungen und deren Umgebung, land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen.

Gebietsteil B (20 100 ha):

Bereiche, welche die Voraussetzungen eines Landschaftsschutzgebietes erfüllen, überwiegend Grünland, Acker und Wald.

Gebietsteil C (20 120 ha):

Bereiche mit dem Charakter von Naturschutzgebieten wie die Elbe, ihre Auen, die Niederungen der Nebenflüsse, Grünländereien und Wälder einschließlich der *Naturdynamikbereiche*, in denen auf landeseigenen Flächen eine natürliche Entwicklung einzuleiten ist, u. a. Wälder, Moore, Sümpfe, Gewässer.



Am Elbufer sind *Erholungsbereiche* ausgewiesen, die zu Zwecken der Erholung und für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können.

Arbeiten für eine nachhaltige Entwicklung

Biologische Vielfalt bis Regionalentwicklung

Das Management der Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung stellt hohe Anforderungen an die Verwaltung. Als fachliche Grundlage dient ein umfassender Biosphärenreservatsplan, der regelmäßig fortzuschreiben ist. Ein Aufgabenschwerpunkt ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Die Biosphärenreservatsverwaltung führt Maßnahmen der Besucherlenkung durch. Sie initiiert und koordiniert zahlreiche Pflege-, Entwicklungs- und Artenschutzmaßnahmen im Gebiet. Bei der Umsetzung von Förderprogrammen der EU für eine nachhaltige, die Natur schonende Landnutzung übernimmt sie die fachliche Begleitung und Beratung. Hierzu gehören Grünlandschutz, Erschwernisausgleich, Biotoppflege und Artenschutz. Bei Planungen und Vorhaben Dritter im Biosphärenreservat vertritt sie die Belange des Naturschutzes. Hierzu gehören Raumordnungsverfahren, Flächennutzungsplanungen, Flurbereinigungsverfahren und Bauvorhaben wie Deich-, Straßen- und Wegebau.

Die Verwaltung koordiniert und begleitet Forschungsprojekte und -vorhaben im Gebiet sowie Maßnahmen der Umweltbeobachtung. Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung als Basis für einen grundlegenden, zukunftsorientierten Lernprozess in der Bevölkerung.



Im Rahmen des Regionalmanagements arbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung eng mit Kommunen und verschiedenen Interessengruppen zusammen. Sie wirkt bei Planungsprozessen, der Lenkung von Fördermitteln und der Entwicklung innovativer Tourismusangebote mit, die Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung geben.

Nachhaltigkeit als Leitbild – Partner des UNESCO-Biosphärenreservats

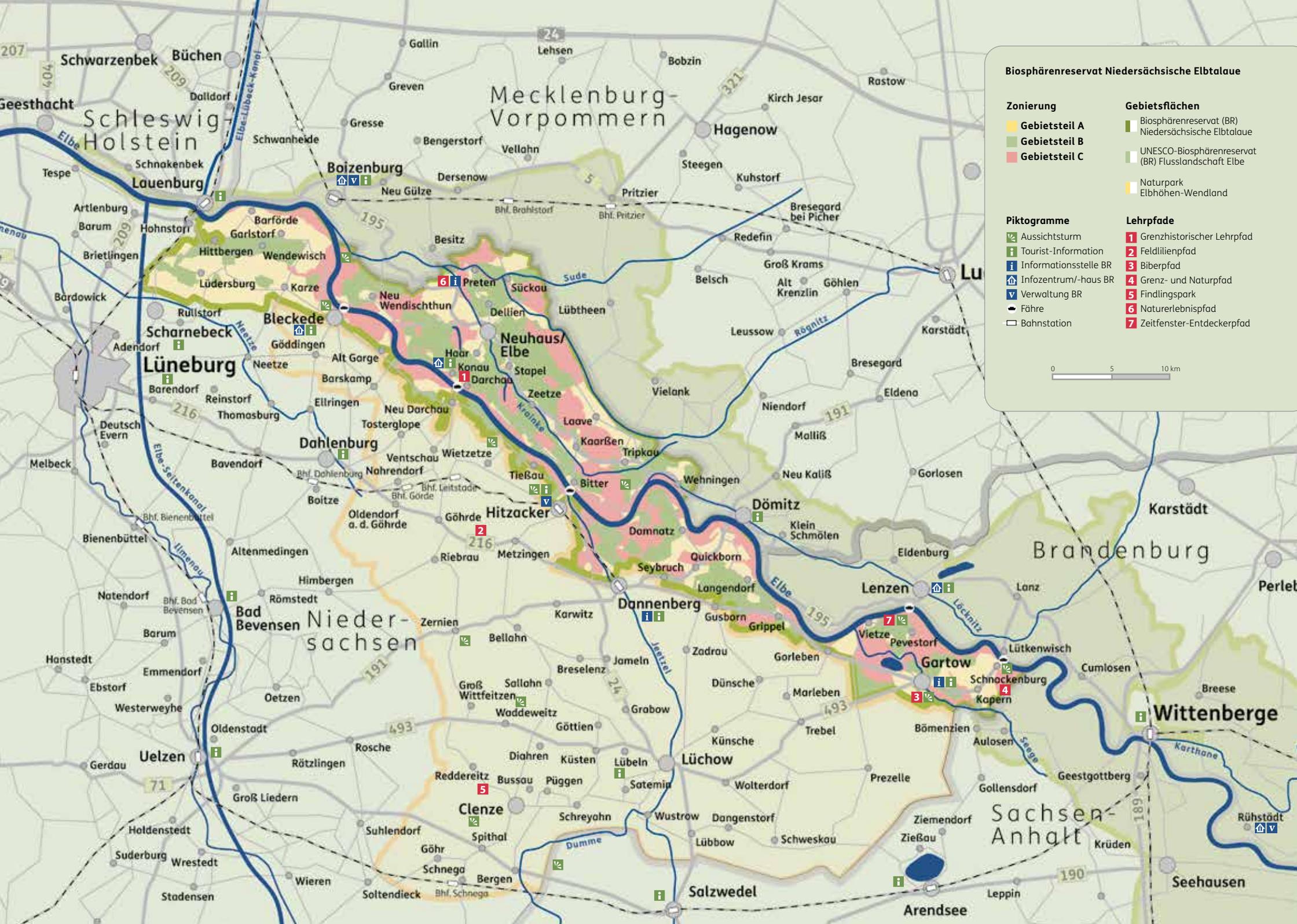
Modellhaft für die Idee einer umweltgerechten Wirtschaftsweise steht das länderübergreifende Partnernetzwerk im Biosphärenreservat. Über 190 Betriebe aus elf Branchen haben sich anhand definierter Kriterien seit 2011 länderübergreifend zertifizieren lassen. Sie engagieren sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung, z. B. in den Branchen Gastronomie und Übernachtung, Handel und Handwerk, Bildung und Tourismus, Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung (weitere Informationen in der Broschüre „Nachhaltig leben & genießen! – Bei unseren Partnern des Biosphärenreservates“).

Kulturerbe pflegen

Ob Obstbaumalleen mit alten Sorten, Kopfweiden, Hecken, alte Haustierrassen oder Bauwerke – in der Elbtalau finden sich noch zahlreiche Zeugnisse der alten Kulturlandschaft. Viele Menschen engagieren sich hier, um diese Schätze zu bewahren (weitere Informationen in der Broschüre „Werte erhalten – Zukunft gestalten“).

Impulse für die Region: Mit Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern unterwegs

Ob mit Solarflößen auf der Elbe, beim Keschern im Bach, per Fahrrad auf grenzhistorischen Pfaden oder zu Fuß zum Biberbau: Mit den Zertifizierten Natur- und LandschaftsführerInnen des Biosphärenreservats gibt es immer etwas zu erleben. Im Rahmen eines 70-stündigen Lehrgangs haben die „ZNLer*innen“ kreative Tourenangebote für Gäste und Anwohner gleichermaßen entwickelt (weitere Informationen in der Broschüre „Natur und Kultur erleben“).



Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal

Zonierung	Gebietsflächen
<ul style="list-style-type: none"> Gebietsteil A Gebietsteil B Gebietsteil C 	<ul style="list-style-type: none"> Biosphärenreservat (BR) Niedersächsische Elbtal UNESCO-Biosphärenreservat (BR) Flusslandschaft Elbe Naturpark Elbhöhen-Wendland
Piktogramme	Lehrpfade
<ul style="list-style-type: none"> Aussichtsturm Tourist-Information Informationsstelle BR Infozentrum/-haus BR Verwaltung BR Fähre Bahnstation 	<ul style="list-style-type: none"> 1 Grenzhistorischer Lehrpfad 2 Feldlilienpfad 3 Biberpfad 4 Grenz- und Naturpfad 5 Findlingspark 6 Naturerlebnispfad 7 Zeitfenster-Entdeckerpfad

0 5 10 km